



berest. von Brauchisch, Sekondeleutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerches) Nr. 2, und Kommandant als Kompagniechef bei der Unteroffizierskule in Jülich, zum Premierleutnant befördert. Verest sind die Premierleutenants: Matern vom Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. weißrussisches) Nr. 57, in das pommerches Pionier-Bataillon Nr. 2, Dammas, vom pommerches Pionier-Bataillon Nr. 2, in das 4. badi'sche Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, von Hauville, vom niederrheinischen Pionier-Bataillon Nr. 5, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Desfous (5. pommerches) Nr. 42, Deiborn, vom Pionier-Bataillon Nr. 18, in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommerches) Nr. 61, von Eisenhart-Mothe, Hauptm. vom Generalstab des 2. Armeekorps, in den Großen Generalstab versetzt. Günzel, Premier-Lieutenant vom pommerches Pionier-Regiment Nr. 34 und Kommandant zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab, unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann und Stellung à la suite des Generalstabs der Armee, in den Nebenstab des großen Generalstabes versetzt. Horn, Premier-Lieutenant vom 6. pommerches Infanterie-Regiment Nr. 49, vom Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab zum 1. April d. J. entbunden. Götzel, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommer.) Nr. 54, v. der Gablenz, Premier-Lieutenant vom 6. pommerches Infanterie-Regiment Nr. 49, vom 1. April d. J. ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab Kommandant. v. Mueller, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Desfous (5. pommer.) Nr. 42, Kurlbaum, Premier-Lieutenant vom 1. pommerches Feldartillerie-Regiment Nr. 2, Langemak, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommer.) Nr. 14, vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab Kommandant. Kummer, Premier-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments von Borde (4. pommer.) Nr. 21, unter Veretzung in das Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommer.) Nr. 54, vom Kommando als Erzieher bei dem Haupt-Rabattenanstalt entbunden. v. Kleinbuden, Premier-Lieutenant à la suite des Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3, unter Wiedereinrangung in das Regiment, vom Kommando als Erzieher bei dem Rabattenhause in Köslin entbunden. Witt, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommer.) Nr. 14, Kommandant als Erzieher bei dem Rabattenhause in Wafslatt, tritt in gleicher Eigenschaft zum Rabattenhause in Pöbn über. v. Schmidt, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Karl Anton von Hohenzollern (Kobenzollern) Nr. 40, Kommandant zur Vertretung eines Erziehers bei dem Rabattenhause in Köslin, als Erzieher zu diesem Rabattenhause, Dorsdel, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 150, als Erzieher zum Rabattenhause in Köslin, v. Renoard de Billville, Sekonde-Lieutenant vom folberg. Grenadier-Regiment Graf Saxeisenau (2. pommer.) Nr. 9, als Erzieher zum Rabattenhause in Wensberg — Kommandant. Thiel (Richard), Premier-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pommer.) Nr. 54, Kommandant als Erzieher bei der Haupt-Rabattenanstalt, unter Beförderung bei dieser Anstalt, Delle, Sekonde-Lieutenant vom 8. rhein. Infanterie-Regiment Nr. 7, Kommandant als Erzieher bei dem Rabattenhause in Köslin, unter Liebertritt zur Haupt-Rabattenanstalt — in das Rabattenkorps versetzt. v. Franzenberg u. Proschitz, Sekonde-Lieutenant vom Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherren von Derfflinger (neumär.) Nr. 3, in das Mannen-Regiment Kaiser Alexander III. von Russland (westpreussisches) Nr. 1, versetzt. Burchardt, Premier-Lieutenant vom 1. pommer. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, zum Hauptmann und Batterie-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. von Werden, Hauptmann vom 2. pommer. Feldartillerie-Regiment Nr. 17, zum Batterie-Chef ernannt. Harneming, Sekonde-Lieutenant à la suite des Feldartillerie-Regiments Prinz August von Preußen (ostpreuss.) Nr. 1, in das 2. pommer. Feldartillerie-Regiment Nr. 17 einrangirt. Splittgerber, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Sinderlin (pommer.) Nr. 2, zum Premier-Lieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert. Neumann, Premier-Lieutenant vom Trains-Bataillon Nr. 16, unter Beförderung zum Wittmeister und Kompagnie-Chef, in das pommer. Trains-Bataillon Nr. 2 versetzt. Scler von Graube, Sekonde-Lieutenant vom 6. pommer. Infanterie-Regiment Nr. 49, zur Dienstleistung bei den technischen Instituten vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr Kommandant. Nicksch von Rosenfeld, Wittmeister und Eskadrons-Chef vom 2. pommer. Mannen-Regiment Nr. 9, à la suite des Regiments gestellt. von Borde, Sekonde-Lieutenant vom Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherren von Derfflinger (neumär.) Nr. 3, à la suite des Regiments gestellt. Bartich, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Borde (4. pommer.) Nr. 21, scheidet behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie Ende dieses Monats aus und wird mit dem 1. April d. J. mit seinem Patent bei dem 1. See-Bataillon angestellt. Kurzhals, charakteristischer Portepaas-Behälter vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommer.) Nr. 54, zur Reserve beurlaubt. Freiherren von Brandt, Premier-Lieutenant à la suite des folberg. Grenadier-Regiments Graf Saxeisenau (2. pommer.) Nr. 9, der Abschied bewilligt. Weinhardt, Wittmeister und Kompagnie-Chef vom pommer. Trains-Bataillon Nr. 2, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, dem Charakter als Major und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Lindpaintner, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommer.) Nr. 61, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. großherzog. Hess.) Nr. 116 zur Disposition gestellt. Gebler, Hauptmann 3. B., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Stolp und unter Erhaltung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit seiner Pension und der Uniform des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pommer.) Nr. 61, der Abschied bewilligt. Voll, Sekonde-Lieutenant à la suite des pommer. Jäger-Bataillons Nr. 2, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Bataillons übergetreten.

von der Strafkammer des Landgerichts in Köslin zu einer einjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, welche der Knabe Ausgangs Oktober v. J. angetreten hat. Durch Allerhöchste Kabinettsordre ist dem Jungen jetzt die vom April d. J. ab noch zu verbühende Reststrafe in Gnaden erlassen worden.

† **Wolgast**, 23. März. Auf ein 50jähriges Bestehen kam die hiesige Schiffergesellschaft zurückzublicken, vorgekern feierte sie dies Jubiläum durch eine Festlichkeit in der Schifferhalle.

**Kunst und Wissenschaft.**  
In Petersburg finden gegenwärtig im Marien-Theater Gaskpiele eines deutschen Opern-Ensembles statt, welche großartigen Erfolg haben. Der ersten Siegfried-Aufführung wohnte auch der Kaiser mit Gefolge bei und hielt derselbe persönlich mit Befall nicht zurück, die zweite Aufführung am Sonntag erzielte noch größeren Erfolg, die Darsteller wurden nach jedem Akt 5 Mal gerufen. Unter denselben befinden sich auch zwei in Stettin bekannte Sängern, Herr Walländer, der frühere Direktor unseres Stadttheaters, und Herr Hans Ratske, der hier so beliebte Tenor-Sopran. Herr Walländer sang den Siegfried und schreibt die „Petersb. Ztg.“: Unter den Darstellern nimmt Herr Walländer das Hauptinteresse für sich in Anspruch; war der Künstler auch hauptsächlich in der Schmeibebene vorzüglich, so hat er mir in der „Waffire“ doch weit besser gefallen, er schien sich in der Partie Siegmunds fester zu fühlen, als in derjenigen Siegfrieds, deren Ausführung ursprünglich Herrn Jean de Reszke zugedacht war. Herr Ratske sang den „Minen“ und auch über seine Leistung sind die Kritiken des Lobes voll.

**Landwirthschaftliches.**  
**Die Düngung des Hafers.** Unter den landwirthschaftlichen Kulturpflanzen giebt es kaum eine, welche mit Mächtig auf die Düngung so steifmütterlich behandelt wird, wie der Haffer, und sind deshalb auch die bisher bei demselben erzielten Erträge recht mäßige. Weist man ihn von der letzten Stallmistdüngung am weitesten entfernt, in den sogenannten „abtragenden“ Schlag. — Von einer Stallmistdüngung kann zu Haffer schon deshalb nicht die Rede sein, weil wir eine ganze Reihe anderer Früchte haben, welche eine Stallmistdüngung viel notwendiger gebrauchen. Da aber der Haffer für jede Düngung ungemein dankbar ist, so sollte man hier um so mehr der Anwendung käuflicher Düngemittel Aufmerksamkeit schenken. Phosphorsäure, Kali und Stickstoff sind die drei Nährstoffe, von deren Zuführung es sich dabei handelt. Eine Phosphorsäuredüngung wird unter allen Umständen und auf allen Bodenarten angezeigt sein. Sie erfolgt am wirksamsten und billigsten durch eine reichliche Gabe von Thomasmehl, von welchem man pro Sektar etwa 8 Zentner als Mittel berechnen kann. Soll jedoch in den Haffer Alee gefäet werden, wird zweckmäßig die Gabe bedeutend erhöht, und kann diese um so mehr geschehen, als jeder Verlust ausgeschlossen ist, indem die Phosphorsäure des Thomasmehls auf eine lange Reihe von Jahren im Boden für die Pflanzen unverändert aufnahmefähig bleibt. Eine Düngung mit Kainit ist auf allen leichteren Böden ebenfalls nützlich; dagegen auf allen schweren Bodenarten weniger, indem diese einen größeren Gehalt an Kali von Natur besitzen. Das Thomasmehl kann noch unmittelbar bei der Saat ausgebreitet werden, die Düngung mit Kainit hingegen muß schon einige Wochen vor der Saat geschähen. Den Stickstoff erhält der Haffer am besten in Form von Chilealpater; man giebt denselben, um Verluste durch Auswaschen zu vermeiden, in zwei Gaben vertheilt, indem man die Hälfte auf die Saat, die andere drei bis vier Wochen nach der Ernte.

**Gerichts-Beitrag.**  
— Von erheblicher Bedeutung für viele Kaufleute ist ein Prozeß, welchen die Staatsanwaltschaft gegen die Kaufleute Soalfeld und Löwenstein auf Grund der Nobelle zur Gewerbeordnung über das Detailreisen angehängt hatte. Wegen die Entscheidung des Schöffengerichts, das die beiden Angeklagten zu erheblichen Geldstrafen verurtheilt hatte, legen die Verurtheilten Berufung ein und wurden von der Strafkammer genzlich freigesprochen. Der Thatbestand war folgender: Löwenstein war vor einiger Zeit nach einer Stadt gekommen und hatte durch einen Dienstmann einer ganzen Reihe von Personen ein Formular überreichen lassen, durch das der Reisende ersucht wurde, alle diejenigen Personen mit seinen Proben und Mustern aufzuführen, die das Formular unterschrieben. Nachdem verschiedene Personen jenes Formular unterschrieben dem Reisenden zurückgegeben hatten, suchte dieser sie auf. Die Staatsanwaltschaft ergriß das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht und glaubte eine Umgehung gesetzlicher Vorschriften annehmen zu müssen. Der Strafsenat des Kammergerichts weis indessen am 21. d. Mts. die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet ab und erklärte den Begriff der vorgängigen ausdrücklichen Bestellung nicht für verkannt. Es sei unerheblich, daß eine Probatation des Publikums vorliege. Von Bedeutung sei aber, daß zwischen der Anforderung zum Besuch und dem Ansuchen der Kunden eine zeitliche Trennung vorhanden sei.

**Vermischte Nachrichten.**  
**Berlin**, 24. März. Die in Sachen Grünenthal beschlagnahmten Stassenheine und Wertpapiere waren in der Verwahrungsstelle des Kriminalgerichtsgebäudes untergebracht. Diese Waage hatte für die Gerichtsdiener recht unangenehme Folgen, denn sie hatten abwechselnd zu zweien Nachtdienst, um den Schloß zu bewachen. Dieser ist gestern nach der Unterungsjahre der Reichsbank in der Haderswallstraße gebracht worden. Eine Lokal-korrespondenz erzählt, daß Grünenthal in der letzten Zeit ein ständiger Gast in der Weinhandlung von Buter und Begerer am Gendarmenmarkt war, wo einst G. T. A. Hoffmann und Dorette verkehrt haben. Grünenthal pflegte dort zu frühücken. Dem Glase Wein überlegte er sich dann, welche Anagnoperatoren er für den Tag in Scene setzen wollte. Zwischen 11 und 12 Uhr erschien er in dem schrägüber gelegenen Bankhause von Gumpert und Philipp, um dort seine umfangreichen Aufträge für Kauf und Verkauf zu geben. Seine im Allgemeinen recht glücklichen Spekulationen erstreckten sich ausschließlich auf Industriepapiere. Es war im November v. J., als Grünenthal die geschäftliche Verbindung mit dieser Bankhause begann. Er führte sich dort unter dem Namen eines

Herrn „C. Wellhoefer“ ein, der in der Prinzenstraße 36 als Vertreter auswärtiger Häuser wohnhaft ist. Nicht diesem Namen erkundigten sich auch die Bankiers und erhielten eine günstige Auskunft. Man weiß noch nicht, ob Grünenthal mit Wellhoefer in irgend einer Verbindung gestanden, oder ob er einfach den Namen dieses Herrn mißbraucht hat. Die Geschäfte mit der Bank machte der frühere Oberfaktor, der wie ein Krebs auftrat, in Form des Kontoforrentverkehrs; ein eigentliches Depot hatte er dort nicht. Sein Gewinn stand mit den großen Umsätzen auf gleicher Höhe. Interessant ist, daß der Pseudo-Wellhoefer bei Unterschriften manchmal sich „berühmte“ und offenbar mit seinem richtigen Namen unterzeichnete; er zerriss dann sofort das Formular und erbat sich ein neues. Die Herren in der Bank hielten das für nervöse Aufregung, die sich namentlich am 12. März bemerkbar machte. An diesem Tage erschienen Grünenthal, um sein Konto aufzuführen und auszugleichen; die ihm gehörigen Papiere nahm er mit sich. Die Bankiers hatten natürlich keine Ahnung, mit wem sie es zu thun hatten, und erst gestern ist die Identität des „Wellhoefer“ und Grünenthal festgestellt worden. — Die Birthin Grünenthal, die Wittve Eng, ist gestern Nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

**Berlin**, 24. März. Zu der Affaire Grünenthal meldet der „Z.-A.“, daß bei einer nochmaligen Hausdurchsuchung in der Wohnung der Wittve Eng die Geliebte Grünenthal, Gilly Goltz, den Kriminalbeamten einen Schlüssel ausginge, welcher zu einem Tresor in der Dresdener Bank paßt. Vier hatte sie ihre Brillanten und einen Theil ihrer Papiere. Die letzteren waren schon vor einiger Zeit abgehoben, während die Juwelen von der Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden. Gegen die Großmutter der Gilly Goltz, Frau Eng, soll der Verdacht der Beihilfe am Minderverbrechen aufgetreten sein.

— Wie verlautet, verhandelte die Prinzessin Luise von Koburg in Paris wegen einer Anleihe von 2 Millionen; Prinz Philipp erfuhr davon und ließ deshalb die bekannte Anzeige in die „Petites Affiches“ einrücken. Irrend Jemand telephonirte der „Agence Havas“ ein Dementi die er Anzeige; die Agentur prüfte das Dementi nicht und stellte dasselbe den Zeitungen zu. Bald darauf war die Mythisation offenkundig. Die österreichische Botschaft erklärte kategorisch, daß sie in der Angelegenheit nicht zu interveniren habe. Prinz Philipp ließ die Anzeige durch seinen Pariser Notar veröffentlichen, so daß die Authentizität zweifellos ist. Prinzessin Luise von Koburg, welche am 5. März in Begleitung des österreichischen Offiziers v. Regievich Nizza verließ, wandte sich zunächst nach Marseille und kam sodann im strengsten Inognito nach Paris, wo sie mit einem bekannten Wucherer in Verbindung trat, da sie sich in großer Geldverlegenheit befindet. Die Prinzessin gelang 25 Prozent Zinsen zu; ob das Geschäft abgeschlossen wurde, ist bisher unbekannt; man glaubt, daß dieser Wucherer die „Agence Havas“ mißbrauchte, um auf Umwegen die Authentizität der Anzeige in der „Petites Affiches“ zu konstatiren. Es ist Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Die österreichische Botschaft wird von Reportoren belagert, obwohl der Sekretär Graf Berchtold erklärt, daß die Sache die Botschaft nichts angehe, da die Prinzessin Luise von Koburg keine österreichische Prinzessin ist. Prinzessin Luise reiste nach ihrem Pariser Aufenthalt in Begleitung des Grafen Regievich nach London, wo sie vermuthlich einen neuen Anleihevertrag unternimmt.

— Die „Jagd nach dem Guld“ im hohen Norden Amerikas führt über große Fährnisse, und viele Goldsucher gehen vor Erreichung des Zieles zu Grunde. Es ist schon von räuberischem Gesindel berichtet worden, das die Straßen unsicher macht. Jetzt wird der Untergang einer ganzen Expedition gemeldet, die auf dem Wege nach dem Goldlande begriffen war. In San Francisco war gestern die Nachricht eingetroffen, daß die Bark „Deleu W. Almy“, welche am Sonntag vom Goldenen Thor nach dem Copper River (Alaska) mit 13 Matrosen und 27 nach Riohnde bestimmten Passagieren abging, bei der Punta Bonita gekentert sei und daß, wie beschichtet werde, Niemand gerettet werden konnte. — Die Punta Bonita ist eine der Spigen, die das Goldene Thor, die Meerenge, welche in den Oafen von San Francisco führt, einschließen. Der Unglücksfall muß also ziemlich bald nach der Ausfahrt des Schiffes in den offenen Ozean erfolgt sein.

— Nachrichten aus Peking zufolge werden dort von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten seit einiger Zeit tausende von Schindeln für die sogenannte Peking-Feldtruppe fabrizirt. Dieselben haben die Größe der gewöhnlichen Schinde, sind aber viel schwerer. Man behauptet, daß sie kugelfest seien. Im Schilde ist ein Schwert-Bajonet verborgen, das mittelst eines Druckes an einer Feder an der Vorderseite des Schildes hervorpringt. Der Schind ist die Erfindung eines Offiziers der kaiserlichen Garden, der erklärt haben soll, daß diese neue Waffe im Felde wirksamer sei, als der gewöhnliche Bajonet-Angriff.

— [Senet ohne Nauch.] Eine epochemachende Erfindung ist nach den Pariser „Elektreicien“ von einem österreichischen Ingenieur Fritz Waier gemacht worden, der die Aufgabe des nachschöpfen weiters gelöst haben soll. Das Verfahren soll nicht nur einfach und praktisch sein, sondern auch bedeutende Ersparnisse an Brennmaterial gewähren. Nachdem die durch eine Anzahl von Sachverständigen vorgenommene Versuche abgeschlossen sind, soll sich der österreichische Patentanwalt entschlossen haben, die neue Erfindung auf den Kriegsschiffen anzuwenden. Die Grundzüge derselben besteht in der Thatigkeit, daß ein Feuer ohne Rauch nur hervorgerufen werden kann, wenn das Brennmaterial in kleinen Mengen zugeführt wird, wenn die Thür des Kessels stets geschlossen bleibt und wenn die Schürung des Feuers erfolgen kann, ohne daß Luft in den Kessel eindringt. Waier soll diese Lösung ertastet haben durch Konstruktion eines „drehbar“ automatisch Arbeiters, der das Feuer regulirte und in kleinen Mengen speiste, ohne daß Luft dabei eindringt. Das Verfahren wird seit 6 Monaten in einer großen Fabrik bei Wien angewandt, und die Erparnisse an Brennmaterial wird auf ein Drittel angegeben. Auch an Arbeitskräften wird gepart, da ein einziger Arbeiter den Dienst von 10 Personen verrichten kann. Ein gleicher Erfolg soll sich für Lokomotiven und Dampfmaschinen erzielen lassen.

— [Matrosen-Bohe aus Kroatien.] Bezeichnend für den jüdischen Sinn und den Humor unserer braven Seefahrer im fernem Osten sind ein Brief und einige Verse, die der Dichtermeister Otto Trützsch von M. E. „Kaiserin Augusta“ an seinen Vater in Berlin geschickt hat. Was Schreiben, welches von der launisch deutschen Marine-Schiffspost Nr. 15 am 12. Februar abgesetzt ist, enthält allgemeine Glückwünsche. Zum Schluß meint der Schreiber: „Wir haben hier ein Lied gedichtet, von welchem ich Dir eine Abschrift beilege.“

Dieses Ländchen deutscher Soldatenpoesie im Felde sei hier im Wesentlichen mitgeteilt. Das Opus lautet:

**Die Eroberung von Kiao-schan.**  
In dem großen Chinalande ist, wie allen wohlbekannt, Eine Bucht am Meeresstrande, Kiao-schan ist sie genannt. Deutschlands Schiffe liegen dort, Kriegsbereit sind sie sofort, Doch wo unsre Flagge weht, Man uns sonst uns widersteht, Man was wir aller jetzt gründen, Soll uns keiner mehr entwinden. Schneider, Schuster und auch Schmied Man zu der Marine zieht, Darum fällt es auch nicht schwer: Häuser bauen und noch mehr. Doch wenn wir in Kiao-schan haben Fußfesten im Bau, Küstet man im Heimathspart Schon den Abzugstransport. Alle Pläne, die gefaßt, Sind mit einem Mal verflucht, Wenn es heißt nach Hause geh'n, Theure Heimath wiederseh'n. Kiao-schan, du schönes Städtchen, Leider fehlen dir die Mäddchen, Drum wird uns von dieser Erden Auch der Abschied schwer nicht werden. Noamals fragt der Kommandant, „Wer will bleiben hier am Land?“ Doch nur wenige treten vor, Alles singt in hellem Chor: „Deutschland, Deutschland über Alles, Ueber Alles in der Welt!“

**Börsen-Berichte.**  
**Stettin**, 24. März. Wetter: Regen. Temperatur + 5 Grad Reaumur. Barometer 754 Millimeter. Wind: Ost.  
Spiritus loco 70er amtlich 46,40, loco 50er amtlich 66,00.

**Berlin**, 23. März. In Getreide zc. fanden keine Notirungen statt.  
Spiritus loco 70er amtlich 46,40, loco 50er amtlich 66,00.

**London**, 23. März. Wetter: Regen.

**Berlin**, 23. März. **Schluss-Kourse.**

Deutsche Reichsbank 4% 100,70	London kurz 204,70
Deutsche Reichsbank 3% 100,80	Russland lang 203,25
Deutsche Reichsbank 2% 98,00	Niederlande kurz 169,10
Deutsche Reichsbank 1% 96,00	Paris kurz 70,70
Deutsche Reichsbank 0% 94,00	Österreich kurz 80,70
Deutsche Reichsbank 1/2% 92,10	Österreich lang 81,00
Deutsche Reichsbank 1/4% 90,20	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/8% 88,30	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/16% 86,40	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/32% 84,50	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/64% 82,60	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/128% 80,70	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/256% 78,80	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/512% 76,90	Österreich Diskont 100,00
Deutsche Reichsbank 1/1024% 75,00	Österreich Diskont 100,00

**Paris**, 23. März, Nachmittags. (Schluss-Kourse.)

3% Franz. Rente 103,35	23.
3% Ital. Rente 93,65	103,45
Portugiesen 93,65	93,90
Portugiesische Tabakoblig. 19,50	19,70
4% Rumänien —	—
4% Russen 1899 —	—
4% Russen 1894 —	—
4% Russen (neue) —	—
4% Serben —	—
4% Spanier äußere Anleihe —	—
Govvert. Türken —	—
4% Türks Boas —	—
4% türk. Obligationen —	—
Tabacs Ottom. —	—
4% ungar. Goldrente —	—
Mexikanische Aktien —	—
Mexikanische Staatsbahn —	—
Londoner —	—
3. de Franco —	3550
do de Paris —	918,00
do auf ottomane —	549,00
do auf Lyonnais —	857,00
do auf London —	680,00
do auf Madrid —	82,00
do auf Wien —	80,00
do auf Antwerpen —	74,00
do auf Brüssel —	197,00
do auf Amsterdam —	3495
do auf Berlin —	508,81
do auf Hamburg —	122,50
do auf Frankfurt —	122,50
do auf Genua —	5,37
do auf London kurz —	25,27
do auf London lang —	25,28 1/2
do auf Madrid kurz —	353,00
do auf Madrid lang —	354,40
do auf Wien kurz —	208,00
do auf Wien lang —	40,50
do auf Antwerpen kurz —	1 1/2
do auf Antwerpen lang —	—

**Hamburg**, 23. März, 6 Uhr Abends. (Telegraphen der Hamburger Firma Jozowick u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 27,50, per September 28,00. Behauptet.

**Hamburg**, 23. März, 6 Uhr Abends. (Telegraphen der Hamburger Firma Jozowick u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 27,50, per September 28,00. Behauptet.

**Hamburg**, 23. März, 6 Uhr Abends. (Telegraphen der Hamburger Firma Jozowick u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 27,50, per September 28,00. Behauptet.

**Hamburg**, 23. März, 6 Uhr Abends. (Telegraphen der Hamburger Firma Jozowick u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 27,50, per September 28,00. Behauptet.

**Hamburg**, 23. März, 6 Uhr Abends. (Telegraphen der Hamburger Firma Jozowick u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 27,50, per September 28,00. Behauptet.

**Hamburg**, 23. März, 6 Uhr Abends. (Telegraphen der Hamburger Firma Jozowick u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 27,50, per September 28,00. Behauptet.

Kaffee's Type weiß loco 15,37 bez. u. B., per März 15,37 B., per April-Mai 15,37 B. ruhig.

**Schmalz** per März 61,75.  
**Antwerpen**, 23. März. Getreide-markt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

**Paris**, 23. März, Nachm. Rohzucker (Schlussbericht) ruhig, 88% loco 28,50 bis 29,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 31,62, per April 31,75, per Mai-August 32,25, per Oktober-Januar 30,25.

**Paris**, 23. März, Nachm. Getreide-markt. (Schlussbericht.) Weizen fest, per März 28,95, per April 28,55, per Mai-Juni 28,55, per Mai-August 27,85. Roggen ru. g. per März 18,00, per Mai-August 17,25. Weizen fest, per März 63,35, per April 62,50, per Mai-Juni 61,55, per Mai-August 59,95. Mühlmehl, per März 52,00, per April 53,00, per Mai-August 54,00, per September-Dezember 54,25. Spiritus matt, per März 45,25, per April 45,25, per Mai-August 44,50, per September-Dezember 42,00. — Wetter: Schön.

**Gave**, 23. März, Vorm. 10 Uhr 20 Min. (Telegraphen der Hamburger Firma Jozowick, Jügler & Co.) Kaffee good average Santos per März 33,75, per Mai 34,00, per September 34,75. Raum behauptet.

**London**, 23. März. An der Spitze 2 Weizenladungen angeboten.  
**London**, 23. März. 96proz. Javazucker 11,25, stetig. Rüben-Rohzucker loco 9, Käufer.  
**London**, 23. März. Chili-Kupfer 51,12, per drei Monate 51,17.  
**London**, 23. März. Spanisches Blei 12 Sfr. 15 Sh. — d.

**London**, 23. März, Nachm. 2 Uhr. Getreide-markt. (Schluss.) Sämtliche Getreidearten ruhig, Preise unverständlich. Schwimmen der Weizen stetiger.

Freunde Zufahren seit letztem Montag: Weizen 32760, Gerste 17720, Hafer 44840 Quartals.  
**Singapore**, 23. März, Nachmittags. Rohzucker (Schluss) Weizen numbers warant 46 Sh. — d. Warant middlesborough III, 40 Sh. 1 d.  
**Newyork**, 23. März, Abends 6 Uhr.

Wolle in Newyork	6 1/16	6,12
do. Lieferung per April	—	5,86
do. Lieferung per Juni	—	5,92
do. in Neworleans	5,50	5,91
Petroleum, raff. (in Cases)	6,40	6,40
Standard white in Newyork	5,75	5,75
do. in Philadelphie	5,70	5,70
Credit Balances at Oil City Febr.	77,00	77,00
Schmalz Western Steam	5,30	5,35
do. Nohe and Brothers	5,70	5,70
Zucker Fair refining Moscovado	3,50	3,50
Weizen kaum stetig.	—	—
Molter Winterweizen loco	104,25	104,75
per März	103,00	103,50
per April	—	—
per Mai	100,00	100,50
per Juni	86,87	88,25
Kaffee Rio Nr. 7 loco	5,50	5,50
per April	4,95	5,00
per Juni	5,05	5,15
Mehl (Spring-Weat clear)	3,95	3,95
Mais mäßig	—	—
per Mai	—	—
per Juni	33,75	34,12
Rupfer	35,00	35,37
Zinn	12,00	12,00
Speck	14,40	14,35
Getreidefracht nach Liverpool	3,50	3,50

**Chicago**, 23. März. Weizen kaum stetig, per März 23. 22. Mais mäßig, per März 28,12 25,50. Speck short clear 9,65 9,82 1/2 5,25 5,25

**Wollberichte.**  
**London**, 23. März. Wolle bei lebhafter Beteiligung fest.

**Wasserstand.**  
**Stettin**, 24. März. Im Revier 1,70 Meter = 18' 2".

**Telegraphische Depeschen.**  
**Berlin**, 24. März. Auf dem Diner beim österreichisch-ungarischen Botschafter erschien der Kaiser gestern Abend 7 Uhr. Während der Tafel unterhielt sich der Monarch fast ausschließlich mit dem Botschafter, dessen Gemahlin und dem Reichskanzler. Das Gespräch drehte sich hauptsächlich um Kunstfragen. Erst nach 11 Uhr verließ der Kaiser, welcher schon zu 8 1/2 Uhr seinen Wagen bestellt hatte, die Botschaft.

— Der Kaiser hat die Prinzessin Heinrich von Preußen mit der Laune des am 31. März auf der Germania-Werft in Kiel vom Stapel laufenden Kreuzers 2. Klasse „G“ beauftragt.

— Beim Fürsten Bismard in Friedrichrich sind gestern Abend Graf Herbert und Graf Woldemar Bismard mit ihren Gemahlinen eingetroffen. Das Befinden des Fürsten ist befriedigend, doch wird ihm das Gehen sehr schwer. Der morgige Jubiläumstag dürfte still verlaufen.

**Breslau**, 24. März. Die Erzherzogin Natalie ist in der vergangenen Nacht gestorben.  
**Breslau**, 24. März. Der römische Berichtserstatter des „Stolze beuge“ meldet diesem Blatte, daß Freiherr v. Bülow schon vor drei Monaten den Vatikan benachrichtigt habe, daß der deutsche Kaiser auf die geplante Orientreise verzichtet habe. Die Mission des Erzbischofs Ropp hängt garnicht mit dieser Angelegenheit zusammen.

**Madrid**, 24. März. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte einem Redakteur, die Regierung billige die Haltung des Marschalls Blanco, welcher verhindert habe, daß die Trümmer des „Maine“ zerstört wurden.

**London**, 24. März. Der französische Botschafter hatte gestern wiederum eine längere Unterredung im Ansärtigen Amte. In informirten Kreisen glaubt man, daß auch dieser Besuch der Fertigstellung der übereinstimmenden Garantie-gelände für die griechische Anleihe gait.

**Konstantinopel**, 24. März. Wegen der Ermordung des katholischen Priesters in Bolo ist ein französisches Kriegsschiff dort eingetroffen. Von Konstantinopel wurde eine Spezialkommission zur Untersuchung der Angelegenheit nach Bolo abgeandt.

**Aus den Provinzen.**  
**A Pritz**, 23. März. Das hiesige städtische Schlachthaus wird am 23. d. M. durch das „Parabefalachen“ eines Stieres eröffnet werden.

**Köslin**, 23. März. Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges war der Sohn des Schmieds Hingz gss Leppin im Herbst v. J.